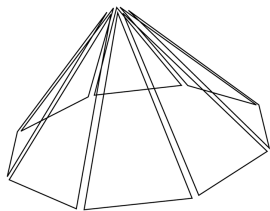


Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen

Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISTINNENKONGRESS '99

30. November 1999 – Haus der Industrie/Wien

16:30 Registrierung der TeilnehmerInnen

17:00 Begrüßung der TeilnehmerInnen durch die InitiatorInnen

Kleiner Festsaal, 1. Stock

Einleitung mit Vorstellung der Umfrageergebnisse „Wegweiser nach oben – Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen“

17:30 Aufteilung in 3 Arbeitskreise – Impulsstatements

A: "Die Räuberinnenleiter" – Kletterhilfen auf dem Weg nach oben

Kleiner Festsaal, 1. Stock

Leitung: Dr. Monika Lindner

Impuls: Dr. Rotraud Perner, Dr. Johanna Rachinger

B: "Schritt für Schritt" – Analyse der bisherigen Erfolge

Krupp Saal, 1. Stock

Leitung: Dr. Senta Ziegler

Impuls: Dr. Brigitte Wolf, Dr. Katharina Krawagna-Pfeifer

C: "Zauberlehrling oder Autodidakta" – Ausbildungswege zur Medienkarriere

Neuer Saal, 3. Stock

Leitung: Gerhard Vogl

Impuls: Dr. Wiebke Müller, Dr. Meinrad Rahofer

19:00 Pause mit Brot & Wein im *Foyer, 1. Stock*

19:30 Eröffnung der Abendveranstaltung

Grußworte GS Dkfm. Lorenz Fritz und Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren/Erste

Großer Festsaal, 1. Stock

Referat: Prof. Dr. Irene Neverla „Talent, Ausbildung und....?“

Podiumsdiskussion mit

Prof. Dr. Irene Neverla, Dr. Monika Lindner, Dr. Senta Ziegler,

Elmar Oberhauser, Dr. Othmar Hill

Moderation: Maria Rauch-Kallat

ca. 22:00 Ausklang bei einem Umtrunk im *Foyer*

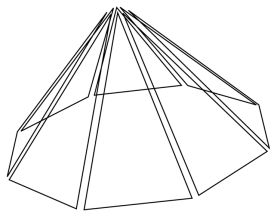
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISTINNENKONGRESS '99 **„Wegweiser nach oben“** **Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen**

Im November 1998 fand der „Erste Österreichische Journalistinnenkongress“ statt. Die Initiatoren dieser Veranstaltung haben die Frage der virtuellen „Gläsernen Decke“ zum Anlass genommen, in einem zweitägigen Kongress zu untersuchen, warum in den Redaktionen sogar über 50% Frauen arbeiten, in den Chefetagen aber hauptsächlich Männer sitzen. Frauen, die „es geschafft“ haben, machten Mut, andere haben gute Tipps gegeben, wieder andere haben fehlende Netzwerke für dieses Phänomen verantwortlich gemacht – und nach dem Kongress eines gegründet.

Die Initialveranstaltung 1998 gibt es für InteressentInnen auch als Nachlese: "Frauen in Spitzenpositionen. Das Manko der Medien" ist im Ueberreuter-Verlag erschienen und dokumentiert aus 160 Seiten die erste Standortbestimmung der österreichischen Medienfrauen.

Die Denkanstöße aus 1998 werden heuer weiterverfolgt und neben einer Beobachtung der Entwicklung werden 1999 die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Journalismus unter die Lupe genommen. Welche gibt es, welche helfen zur Medienkarriere, welche anderen Faktoren neben Aus- und Weiterbildung sind ausschlaggebend für den Berufserfolg?

Neben drei parallelen Workshops ("Kletterhilfen auf dem Weg nach oben", "Analyse der bisherigen Erfolge" und "Ausbildungswege zur Medienkarriere") sowie dem Vortrag "Talent, Ausbildung und ...?" werden Irene Neverla (Uni Hamburg), Monika Lindner, Senta Ziegler, Elmar Oberhauser und Othmar Hill bei der abschließenden Podiumsdiskussion mit Maria Rauch-Kallat, der Initiatorin dieser Veranstaltungsreihe, Bilanz ziehen.

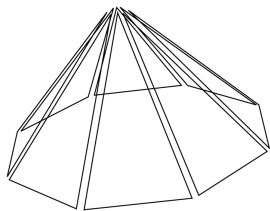
Ergebnisse einer Fragebogenaktion unter österreichischen Journalisten und Journalistinnen werden illustrieren, wie die derzeitigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten genutzt bzw. bewertet werden.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Hauptreferat:

Univ. Prof. Dr. Irene NEVERLA, Jahrgang 1952, Studium der Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Psychologie an den Universitäten Wien, Salzburg und München. Professorin für Kommunikationswissenschaft am Institut für Journalistik der Universität Hamburg seit 1992 und Direktorin des Instituts seit 1996. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Journalismusforschung, Publikums- und Wirkungsforschung, Neue Medien, Gender Studies. Veröffentlichte u.a.: Journalistinnen. Frauen in einem Männerberuf (zusammen mit Gerda Kanzleiter, Frankfurt 1984).

Mitwirkende:

Dr. Elisabeth BLEYLEBEN-KOREN, geboren 1948 in Wien, 1966-1972 Studium der Rechtswissenschaften in Wien. 1973 Beginn der Banklaufbahn an der Creditanstalt Bankverein, 1977 Wechsel zur Ersten. Im Juli 1977 wird sie in den Vorstand bestellt, wo sie für den Wohnbau, die Groß- und Kommerzkunden sowie die Öffentliche Hand zuständig ist. Weiters unterstehen ihr die Bereiche Personal und Recht, und sie ist für das Programm-Management zur Erreichung der Ergebnisziele verantwortlich.

Dkfm. Lorenz FRITZ, verheiratet, Vater zweier Töchter. Absolvent der Hochschule für Welthandel in Wien; seit 1997 Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV). Koordination sämtlicher Aufgaben der IV, sowohl in den Landesgruppen als auch im Büro der Industriellenvereinigung in Brüssel. Zuvor war Dkfm. Lorenz Fritz fast 30 Jahre bei Alcatel Austria, von 1988 – 1996 als Generaldirektor.

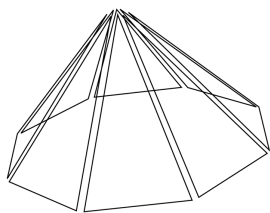
Dr. Othmar HILL, geboren 1948, studierte Wirtschaftspsychologie. Ab 1978 wandte er sich in seinem Management-Beratungsunternehmen „Hill International“ (mit über 30 Büros in 18 Ländern) der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie der Lehre und dem Training zu. Er unterrichtet an in- und ausländischen Ausbildungsstätten, beteiligt sich publizistisch im fachlichen Diskurs und ist Berater bei der UNIDO.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JH@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Dr. Katharina KRAWAGNA-PFEIFER, Studium der Rechtswissenschaften in Linz, Promotion 1978. Seit 1974 ständige freie Mitarbeiterin der „Salzburger Nachrichten“, Redaktion Linz. 1978/79 Aufenthalt in Paris. 1979 - 93 in der Zentralredaktion der „Salzburger Nachrichten“. Seit 1993 Ressortleiterin Innenpolitik der Tageszeitung „Der Standard“.

Dr. Monika LINDNER, geb. in Tirol. Studium der Theaterwissenschaften an der Universität Wien. Journalistische Ausbildung bei Hellmuth Andics. Freie Mitarbeiterin im ORF (Abteilung Politik und Zeitgeschehen). 1979 übernahm Frau Dr. Lindner die ORF-Pressestelle, drei Jahre später übersiedelte sie in den Stab des Generalintendanten. 1991: Leiterin der WIR-Redaktion, Chefin der Sendung „Willkommen Österreich“. Seit Oktober 1998 Landesintendantin ORF Niederösterreich.

Dr. Wiebke MÜLLER, Jahrgang 1969, Abitur 1987 an Reclam-Gymnasium Leipzig, Journalismus-Studium an der Universität Leipzig (1988 bis 1992), Abschluss als Diplom-Journalistin, Postgraduales Studium „Europa-Journalismus“ am Centre de Formation des Journalistes, Paris. Promotion am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig. Freie Mitarbeit in Hörfunk, Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Freie Journalistin.

Elmar OBERHAUSER, geb. 1947 in Hohenems, nach der Matura Volks- und Hauptschullehrer in Vorarlberg, daneben ab 1971 freier Mitarbeiter der Sportredaktion von Radio Vorarlberg, 1975 bis 1987 Redakteur beim Aktuellen Dienst Landesstudio Vorarlberg und in Wien, 1987 bis 1991 Chef der Bundesländer-Redaktion im ORF Wien, 1989 bis 1994 ZIB 2-Moderator, ab 1991 Sendungsverantwortlicher der ZIB 2, ab 1993 Chefredakteur des Aktuellen Dienstes Fernsehen, ab Jänner 1995 Hauptabteilungsleiter Sport Fernsehen.

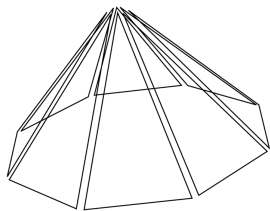
Mag. Dr. Rotraud A. PERNER, geboren 1944, promovierte Juristin, Diplom. Erwachsenenbildnerin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse), Hochschullehrerin, Gerichtssachverständige, Publizistin (z. B. „Die Tao-Frau - Der weibliche Weg zur Karriere“, C.H. Beck, München 1997). 1968 - 1975 volkswirtschaftliche Referentin in der Österreichischen Nationalbank, 1978 - 1986 Bildungsmanagerin (VJZW), dazu 15 Jahre Kommunalpolitikerin, seit 1984 Leitung des eigenen Instituts für Projektberatung, Personal Training und Supervision (IPPS).

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 - 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Dr. Johanna RACHINGER, geb. 9. 1. 1960 in Putzleinsdorf OÖ.

Handelsakademiematura, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Lektorin beim Milena-Verlag (früher Wiener Frauenverlag), danach Leiterin der Buchberatungsstelle des Österreichischen Bibliothekswerks. Ausbildung zur Bibliothekarin und Erwachsenenbildnerin. Lehrauftrag am Institut für Germanistik der Universität Salzburg. Seit 1992 beim Verlag Carl Ueberreuter, seit 1995 Geschäftsführerin des Verlags.

Dr. Mnrad RAHOFER , geb. 1. 2. 1956 in Frankenmarkt OÖ, Studium von Recht, Publizistik und Politologie an der Universität Salzburg. Seit 1982 journalistisch tätig bei Zeitungen, Zeitschriften, in der Werbung und PR. Seit Juni 1997 Geschäftsführer des Kuratoriums für Journalistenausbildung an der Österreichischen Medienakademie.

Maria RAUCH-KALLAT, geb. 1949 in Wien. Ausgebildete Lehrerin; von 1983-92 Geschäftsführerin des Sozialen Hilfswerks; 1983-87 : Abgeordnete zum Bundesrat; 1987-92: Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat; ab 1988 Landesleiterin der Wiener ÖVP-Frauenbewegung; 1992-95 Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie; 1995 - 99 Abgeordnete zum Nationalrat; seit 1995 Generalsekretärin der ÖVP. 1986 Gründung und Aufbau des Frauennetzwerks „alpha“, 1989 Gründungsmitglied „MÖWE“, 1990 „Aktion Mensch“, 1996 „Lobby für Kinder“.

Dkfm. Dr. Maria SCHAUMAYER, geb. 1931 in Graz; Studium an der Hochschule für Welthandel und an der Universität Innsbruck. Ihr Berufsweg begann in der Industrie, führte über das Bankwesen in die Wiener Landesregierung (Ressortverantwortung Wiener Stadtwerke etc.). Im Vorstand der OMV AG startete sie die erste Teilprivatisierung. Als Präsidentin der Österreichischen Nationalbank 1990 – 1995 wirkte sie für die rasche Teilnahme Österreichs an der Europäischen Währungsunion.

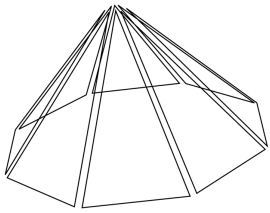
Gerhard VOGL, geb. 1941, absolvierte 1960 bis 1971 eine Generalstabsausbildung an der Theresianischen Militärakademie. 1971 trat er in die Nachrichtenredaktion des ORF ein. 7 Jahre Innenpolitik beim Fernsehen, 1981 bis 1985 Bürochef bei Generalintendant Gerd Bacher, 1985 - 1991 Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung, 1992 bis 1995 zentraler Chefredakteur des ORF. Leiter politischer Diskussionssendungen. Lehrbeauftragter des Instituts für Publizistik an der Uni Wien und des Medienkundlichen Lehrgangs, Uni Graz. Vizepräsident des Funder Instituts. Gerhard Vogl ist verheiratet und hat 3 Kinder.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen

Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Dr. Brigitte WOLF, studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie Psychologie und promovierte 1988 zum Doktor der Philosophie. Bereits während ihrer Studienzeit arbeitete sie im ORF. 1991 bis 1994 Bürochefin bei Generalintendant Gerd Bacher, 1994/1995 Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und ORF-Pressesprecherin. Bevor sie die Leitung der BAF übernahm, war Dr. Brigitte Wolf 3 Jahre in Karenz. Ihr Sohn Max ist 4 Jahre alt. Als Leiterin der Berufs- und Weiterbildung ist sie jetzt u.a. für die Leitung der gesamten Berufsausbildung in allen Bereichen des ORF, die Nachwuchsplanung und die Führungskräfteausbildung zuständig.

Dr. Senta ZIEGLER, Juristin und Publizistin seit 25 Jahren. Sie begann 1973 bei der Tageszeitung „Die Presse“, arbeitete als Literaturrezensentin für den Rundfunk, leitete das Wissenschafts- und Medienressort der „Wochenpresse“, war Chefinderviewerin bei „Die Ganze Woche“ und gehört heute zum Team des Polit- und Gesellschaftsmagazins „News“. Diverse Veröffentlichungen, u. a. „Die Macht der Medien richtig nutzen“ und aktuell: „Österreichs First Ladies“ (Ueberreuter 1999).

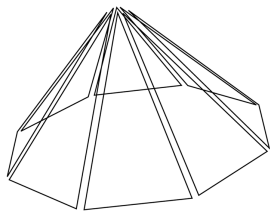
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Kto.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmauer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISTINNENKONGRESS '99 30. November 1999 – Haus der Industrie/Wien

REFERENTEN

Dr. Elisabeth BLEYLEBEN-KOREN, geboren 1948 in Wien, 1966-1972 Studium der Rechtswissenschaften in Wien. 1973 Beginn der Banklaufbahn an der Creditanstalt Bankverein, 1977 Wechsel zur Ersten. Im Juli 1977 wird sie in den Vorstand bestellt, wo sie für den Wohnbau, die Groß- und Kommerzkunden sowie die Öffentliche Hand zuständig ist. Weiters unterstehen ihr die Bereiche Personal und Recht, und sie ist für das Programm-Management zur Erreichung der Ergebnisziele verantwortlich.

Dkfm. Lorenz FRITZ, verheiratet, Vater zweier Töchter. Absolvent der Hochschule für Welthandel in Wien; seit 1997 Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV). Koordination sämtlicher Aufgaben der IV, sowohl in den Landesgruppen als auch im Büro der Industriellenvereinigung in Brüssel. Zuvor war Dkfm. Lorenz Fritz fast 30 Jahre bei Alcatel Austria, von 1988 – 1996 als Generaldirektor.

Dr. Othmar HILL, geboren 1948, studierte Wirtschaftspsychologie. Ab 1978 wandte er sich in seinem Management-Beratungsunternehmen „Hill International“ (mit über 30 Büros in 18 Ländern) der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie der Lehre und dem Training zu. Er unterrichtet an in- und ausländischen Ausbildungsstätten, beteiligt sich publizistisch im fachlichen Diskurs und ist Berater bei der UNIDO.

Dr. Katharina KRAWAGNA-PFEIFER, Studium der Rechtswissenschaften in Linz, Promotion 1978. Seit 1974 ständige freie Mitarbeiterin der „Salzburger Nachrichten“, Redaktion Linz. 1978/79 Aufenthalt in Paris. 1979 - 93 in der Zentralredaktion der „Salzburger Nachrichten“. Seit 1993 Ressortleiterin Innenpolitik der Tageszeitung „Der Standard“.

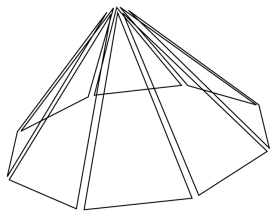
Dr. Monika LINDNER, geb. in Tirol. Studium der Theaterwissenschaften an der Universität Wien. Journalistische Ausbildung bei Hellmuth Andics. Freie Mitarbeiterin im ORF (Abteilung Politik und Zeitgeschehen). 1979 übernahm Frau Dr. Lindner die ORF-Pressestelle, drei Jahre später übersiedelte sie in den Stab des Generalintendanten. 1991: Leiterin der WIR-Redaktion, Chefin der Sendung „Willkommen Österreich“. Seit Oktober 1998 Landesintendantin ORF Niederösterreich.

Dr. Wiebke MÜLLER, Jahrgang 1969, Abitur 1987 an Reclam-Gymnasium Leipzig, Journalismus-Studium an der Universität Leipzig (1988 bis 1992), Abschluss als Diplom-Journalistin, Postgraduales Studium „Europa-Journalismus“ am Centre de Formation des Journalistes, Paris. Promotion am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig. Freie Mitarbeit in Hörfunk, Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Freie Journalistin.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen

Eine Initiative von Maria Schaubmauer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Univ. Prof. Dr. Irene NEVERLA, Jahrgang 1952, Studium der Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Psychologie an den Universitäten Wien, Salzburg und München. Professorin für Kommunikationswissenschaft am Institut für Journalistik der Universität Hamburg seit 1992 und Direktorin des Instituts seit 1996. Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

Journalismusforschung, Publikums- und Wirkungsforschung, Neue Medien, Gender Studies. Veröffentlichte u.a.: Journalistinnen. Frauen in einem Männerberuf (zusammen mit Gerda Kanzleiter, Frankfurt 1984).

Elmar OBERHAUSER, geb. 1947 in Hohenems, nach der Matura Volks- und Hauptschullehrer in Vorarlberg, daneben ab 1971 freier Mitarbeiter der Sportredaktion von Radio Vorarlberg, 1975 bis 1987 Redakteur beim Aktuellen Dienst Landesstudio Vorarlberg und in Wien, 1987 bis 1991 Chef der Bundesländer-Redaktion im ORF Wien, 1989 bis 1994 ZIB 2-Moderator, ab 1991 Sendungsverantwortlicher der ZIB 2, ab 1993 Chefredakteur des Aktuellen Dienstes Fernsehen, ab Jänner 1995 Hauptabteilungsleiter Sport Fernsehen.

Mag. Dr. Rotraud A. PERNER, geboren 1944, promovierte Juristin, Diplom. Erwachsenenbildnerin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse), Hochschullehrerin, Gerichtssachverständige, Publizistin (z. B. „Die Tao-Frau - Der weibliche Weg zur Karriere“, C.H. Beck, München 1997). 1968 - 1975 volkswirtschaftliche Referentin in der Österreichischen Nationalbank, 1978 - 1986 Bildungsmanagerin (VJZW), dazu 15 Jahre Kommunalpolitikerin, seit 1984 Leitung des eigenen Instituts für Projektberatung, Personal Training und Supervision (IPPS).

Dr. Johanna RACHINGER, geb. 9. 1. 1960 in Putzleinsdorf OÖ. Handelsakademiematura, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Lektorin beim Milena-Verlag (früher Wiener Frauenverlag), danach Leiterin der Buchberatungsstelle des Österreichischen Bibliothekswerks. Ausbildung zur Bibliothekarin und Erwachsenenbildnerin. Lehrauftrag am Institut für Germanistik der Universität Salzburg. Seit 1992 beim Verlag Carl Ueberreuter, seit 1995 Geschäftsführerin des Verlags.

Dr. Meinrad RAHOFER, geb. 1. 2. 1956 in Frankenmarkt OÖ, Studium von Recht, Publizistik und Politologie an der Universität Salzburg. Seit 1982 journalistisch tätig bei Zeitungen, Zeitschriften, in der Werbung und PR. Seit Juni 1997 Geschäftsführer des Kuratoriums für Journalistenausbildung an der Österreichischen Medienakademie.

Maria RAUCH-KALLAT, geb. 1949 in Wien. Ausgebildete Lehrerin; von 1983-92 Geschäftsführerin des Sozialen Hilfswerks; 1983-87 : Abgeordnete zum Bundesrat; 1987-92: Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat; ab 1988 Landesleiterin der Wiener ÖVP-Frauenbewegung; 1992-95 Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie; 1995 - 99 Abgeordnete zum Nationalrat; seit 1995 Generalsekretärin der ÖVP. 1986 Gründung und Aufbau des Frauennetzwerks „alpha“, 1989 Gründungsmitglied „MÖWE“, 1990 „Aktion Mensch“, 1996 „Lobby für Kinder“.

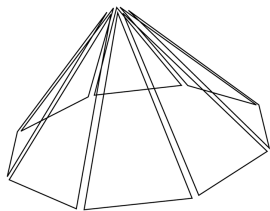
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 - 13 00 41 56

e-mail: JH@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen

Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Dkfm. Dr. Maria SCHAUMAYER, geb. 1931 in Graz; Studium an der Hochschule für Welthandel und an der Universität Innsbruck. Ihr Berufsweg begann in der Industrie, führte über das Bankwesen in die Wiener Landesregierung (Ressortverantwortung Wiener Stadtwerke etc.). Im Vorstand der OMV AG startete sie die erste Teilprivatisierung. Als Präsidentin der Österreichischen Nationalbank 1990 – 1995 wirkte sie für die rasche Teilnahme Österreichs an der Europäischen Währungsunion.

Gerhard VOGL, geb. 1941, absolvierte 1960 bis 1971 eine Generalstabsausbildung an der Theresianischen Militärakademie. 1971 trat er in die Nachrichtenredaktion des ORF ein. 7 Jahre Innenpolitik beim Fernsehen, 1981 bis 1985 Bürochef bei Generalintendant Gerd Bacher, 1985 - 1991 Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung, 1992 bis 1995 zentraler Chefredakteur des ORF. Leiter politischer Diskussionssendungen. Lehrbeauftragter des Instituts für Publizistik an der Uni Wien und des Medienkundlichen Lehrgangs, Uni Graz. Vizepräsident des Funder Instituts. Gerhard Vogl ist verheiratet und hat 3 Kinder.

Dr. Brigitte WOLF, studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie Psychologie und promovierte 1988 zum Doktor der Philosophie. Bereits während ihrer Studienzeit arbeitete sie im ORF. 1991 bis 1994 Bürochefin bei Generalintendant Gerd Bacher, 1994/1995 Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und ORF-Pressesprecherin. Bevor sie die Leitung der BAF übernahm, war Dr. Brigitte Wolf 3 Jahre in Karenz. Ihr Sohn Max ist 4 Jahre alt. Als Leiterin der Berufs- und Weiterbildung ist sie jetzt u.a. für die Leitung der gesamten Berufsausbildung in allen Bereichen des ORF, die Nachwuchsplanung und die Führungskräfteausbildung zuständig.

Dr. Senta ZIEGLER, Juristin und Publizistin seit 25 Jahren. Sie begann 1973 bei der Tageszeitung „Die Presse“, arbeitete als Literaturrezensentin für den Rundfunk, leitete das Wissenschafts- und Medienressort der „Wochenpresse“, war Chefinterviewerin bei „Die Ganze Woche“ und gehört heute zum Team des Polit- und Gesellschaftsmagazins „News“. Diverse Veröffentlichungen, u. a. „Die Macht der Medien richtig nutzen“ und aktuell: „Österreichs First Ladies“ (Ueberreuter 1999).

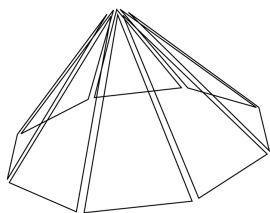
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Megweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

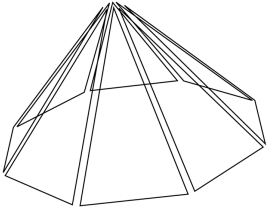
Dokumentation

Vielen Dank dem
Hauptsponsor



Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Kto.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Eröffnung und Begrüßung **Dr. Maria Schaumayer**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Zeit ist erfreulich, das Thema ist erfreulich, und ich glaube, wir werden einen sehr produktiven und interessanten Abend erleben, in den Workshops ebenso wie im Plenum. Ich habe ein bisschen in der Bücherwand geblättert und bin im Zuge von europäischen, währungspolitischen Überlegungen wieder einmal auf Schumpeter, den großen österreichischen Nationalökonom gestoßen, und auf seinen Ausspruch: „Geld ist die Summe der Zustände eines Volkes“.

Ich habe mir die Frage gestellt, wenn Schumpeter heute bei uns wäre, nicht nur hier im Saal, sondern überhaupt auf der Welt, ob er nicht meinen würde, dass Journalismus heute die Summe der Zustände eines Landes widerspiegelt und ausdrückt. Ich bin eigentlich davon überzeugt, denn wir leben in einer Wissens- und in der Informationsgesellschaft und stellen fest, dass diese qualitativen Attribute dennoch auf eine Massengesellschaft abzielen oder abgestellt sind.

Wenn wir uns also, couragiert durch den Erfolg des vorjährigen Journalistinnenkongresses, entschlossen haben - vor allem hat sich Generalsekretärin Maria Rauch-Kallat entschlossen, mit ihrer bekannten Aktivität und Dynamik - heute wieder Zeitgemäßes für Sie, den Nachwuchs, die Jugend, aber auch die Etablierten des österreichischen Journalismus auf die Beine zu stellen, dann ist es getragen von unserer Überzeugung, dass wir uns unverdrossen die Entwicklung zu einer partnerschaftlichen Gesellschaft wünschen und daher Frauen im Journalismus in prägender Funktion, in steuernder Funktion sehen wollen.

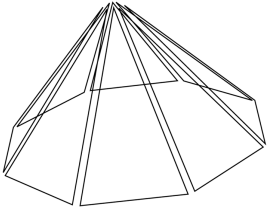
Der erste Journalistinnenkongress im Vorjahr war eine Bestandsaufnahme, er hat der Ausleuchtung des Grundsätzlichen, aber auch der Möglichkeiten und Notwendigkeiten gedient. Du, liebe Maria, hast dem heurigen Kongress den Schwerpunkt Bildung, Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen gegeben. Ich würde meinen, meine Damen, das Ziel ist klar, über die Instrumentarien wollen wir heute diskutieren unter dem Motto, an das wir hier am Podium glauben: „Wegweiser nach oben“.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Arbeitskreis A.

„Die Räuberinnenleiter“ - Kletterhilfen auf dem Weg nach oben

Leitung: Dr. Monika Lindner

Impuls Dr. Rotraud Perner

Nicht immer ist das Netzwerk die richtige Strategieform. Wenn auf dem Weg nach oben der Zugang klein und eng ist, dann wird die Räuberinnenleiter notwendig. Die Räuberinnenleiter erfordert Nähe, Vertrauen, den persönlichen Zuruf. Man muss Absprachen treffen und ein Signalsystem darüber entwickeln, welche Informationen man weitergeben muss und welche man von unten braucht, um den Halt nicht zu verlieren.

„Räuberinnenleiter“ heißt: Druck aushalten können und die Frau, die auf meinen Schultern steht, nicht attackieren, weil sie Druck ausübt.

Im Netzwerk hingegen braucht man Platz, Zuspieldmöglichkeiten, Stützpunkte und Ressourcen, man braucht Deckung und „Ersatzfrauen“ auf der „Wartebank“, weil die Verletzungsgefahr durch mehr Angriffsfläche größer ist. Nicht zuletzt braucht man einen Schiedsrichter.

Drei wesentliche Dinge sind in der Ausbildung notwendig:

- 1) Strategie. Was ist das Ziel? Was fördert das Ziel? Was behindert das Ziel?
- 2) Worte schaffen Wirklichkeit. Man muss darauf achten, welche Frauenbilder zu Lasten der Frauen gehen und in ihnen Kompetenz nehmen.
- 3) Wir brauchen Verkaufsqualitäten. Wir verkaufen das Produkt „Kompetente Frau“, „Kompetente Journalistin“. Wir verkaufen damit nicht nur uns individuell, sondern ein Kollektiv.

Impuls Dr. Johanna Rachinger

Der Wille, etwas zu erreichen, ist sicher die Grundvoraussetzung dafür, als Frau die gläserne Decke zu durchstoßen. Wenn man nach oben will, dann muss man es auch wollen.

Das Wichtigste ist, dass man Macht will. Frauen haben ein negatives Verhältnis zur Macht, weil sie so oft missbraucht wird. Auch zu Geld sollte man ein positives Verhältnis gewinnen. Man braucht nicht nur konkrete Karriereziele, sondern auch konkrete Gehaltsvorstellungen. Geld kann das Leben ungemein erleichtern, und wir alle wissen, wie schwierig es ist, kein Geld zu haben.

Man muss auf sich selber hören. Bekannte, Freunde und Partner raten manchmal das, was für sie selber am besten ist. Man sollte die Kategorien Neid, Missgunst und Eifersucht nicht unterschätzen.

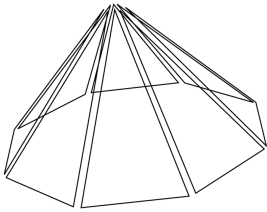
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Wir haben immer Zweifel, ob wir den Herausforderungen gewachsen sind. Zweifel sind normal, aber man sollte sie für sich behalten. Auch Frauen müssen taktisch, pragmatisch und weniger idealistisch handeln.

Es wird immer wieder betont, wie vorteilhaft die sozialen Eigenschaften der Frauen auch in der Wirtschaft sind. Aber man darf als Führungskraft keine Konfliktscheu haben, man muss Leistungen einfordern und manchmal auch unbeliebte Entscheidungen treffen. Man muss lernen, Sachkonflikte ohne Angst vor Vernichtung auszutragen.

Es wird immer wieder behauptet, dass die Verbindung von Top-Karriere und Kindern kein Problem ist. In Wirklichkeit ist es sehr schwer vereinbar. Wir müssen Bedingungen schaffen, die es Frauen erlauben, Kinder zu bekommen, ohne ihren Beruf aufgeben zu müssen.

Arbeitskreis B

„Schritt für Schritt“ - Analyse der bisherigen Erfolge & geplanten Schritte

Leitung: Dr. Senta Ziegler

Impuls Dr. Katharina Krawagna-Pfeifer

Der „Standard“ war das erste Medium in Österreich, das ein Frauen-Netzwerk gegründet hat. Anstoß dafür war die Einführung des Internets und das damit verbundene Surf-Verhalten der Männer, das sich auch auf Pornos erstreckt hat. Der zweite Grund war eine stille Unzufriedenheit mit dem mangelnden Informationsfluss innerhalb der Redaktion. Bestimmte Dinge gingen an den Frauen ganz einfach vorbei.

Das Frauen-Netzwerk behandelt eigentlich alle Themen, die im Arbeitsverhältnis auftreten. Probleme werden sehr vertraulich und offen besprochen. Wirklich persönliche Konflikte kann man zwar auf einer abstrakten Ebene diskutieren, aber das Netzwerk versucht sauber zu arbeiten. Die Gefahr, dass es zu einem Intriganten-Netzwerk wird, besteht nicht.

Die Gründung des Netzwerks hat die Sache der Frauen gefördert, nicht nur in Bezug auf die männlichen, sondern auch auf die weiblichen Verhaltensmuster. Es ist überaus wichtig, Solidaritätssignale auszusenden.

Die Anliegen von Frauen werden ernster genommen. Bei wichtigen Themen der alltäglichen Arbeit wird immer mehr versucht, auch weibliche Ansprechpartner zu finden.

Es sind kleine Alltagsschritte, aber sie sind außerordentlich wirksam.

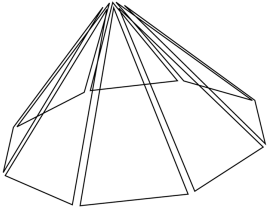
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Impuls Dr. Brigitte Wolf

Einige Daten und Fakten aus der Abteilung „Aus- und Weiterbildung“ des ORF.
Es bewerben sich prinzipiell mehr Frauen als Männer, doch bevorzugt für die rein
journalistischen Tätigkeiten.

In Führungspositionen sind Frauen nicht annähernd so oft vertreten wie Männer. Wenn
jedoch eine Abteilung von einer Frau geführt wird, so arbeiten in dieser Abteilung insgesamt
wesentlich mehr Frauen als in den von Männern geleiteten Abteilungen. Frauen in
Führungspositionen ziehen offensichtlich andere Frauen nach. Auch die Trainerposten in der
Aus- und Weiterbildung wurden bewusst mehrheitlich mit Frauen besetzt, besonders für das
Training der Führungskräfte.

Das Ignorieren von Frauen scheint kein bewusstes Abwehrverhalten von Männern zu sein.
Männer stehen in einem ausgeprägten Konkurrenzverhalten zu anderen Männern. Frauen
werden bei diesem Konkurrenzdenken ausgespart, sie werden nicht wahrgenommen.
Auch die Inhalte der Ausbildung wurden geändert, Stichwort ist hier das „Fair Gender
Programming“. In diesem Programmen wird gelernt, Themen nach völlig neuen
Gesichtspunkten darzustellen.

Es zeigte sich, dass sowohl Männer als auch Frauen die gleich schlechten, typisch
tradierten, männlich fixierten Darstellungsweisen eines Themas hatten. Im „Fair Gender
Programming“ werden diese Sichtweisen, die keine Information bieten, langweilig sind und
eigentlich eine Beleidigung für den Zuseher, durch einen Zugang aus weiblicher Sicht
ersetzt, der spannender ist und eine neue Professionalität bietet.

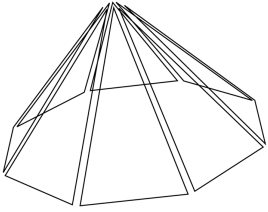
Es werden jedoch nicht die Redakteure in diese Kurse entsandt, sondern die Ausbilder. So
wird das „Fair Gender Programming“ automatisch aufgenommen.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Arbeitskreis C

„Zauberlehrling oder Autodidakt(a)?“ - Ausbildungen zur Medienkarriere

Leitung: Gerhard Vogl

Impuls Dr. Wiebke Müller

Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr Europa inzwischen unser Leben bestimmt. Die neuen Freiheiten sind nicht abstrakt, sondern konkret und im täglichen Leben spürbar und erfahrbar.

Gerade Berufstätigkeit und Studium außerhalb des Heimatstaates sind in einem zunehmend verflochtenen Europa wichtiger denn je.

Die Journalistenausbildung spielt auch in Zukunft die tragende Rolle bei der Vermittlung grundlegenden Wissens. Weder der Computer noch das Surfen im Internet entlastet von selbständigem Denken.

Selbstverständlich muss sich die Journalistenausbildung den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen anpassen. Die Ausbildung muss internationaler, weltoffener und vor allem praxisbezogener werden. Der heutige Journalistennachwuchs repräsentiert eine Generation, die mit neuen Technologien und offenen Grenzen in Europa groß geworden ist. Sie steht vor der Frage, welche Ausbildungseinrichtung am besten ihrem Profil entspricht. Jede angehende Journalistin, jeder künftige Journalist hat ein Recht auf Chancengleichheit bei den europäischen Bildungsmärkten und beim Zugang zu verschiedenen Ausbildungsmustern.

Jeder, der sich schon einmal mit Reformen im Bildungsbereich beschäftigt hat, weiß, dass jede einzelne Aufgabe eine große Herausforderung darstellt. In diesem Sinne ist der Journalistinnenkongress ein wichtiger Teil des Reformprozesses. Wir alle sind in verschiedenen Funktionen daran beteiligt.

Impuls Dr. Meinrad Rahofer

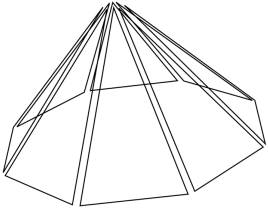
Das Kuratorium für Journalistenausbildung ist ein Verein, der vor 20 Jahren gegründet wurde. Es gab bisher insgesamt ca. 7000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Statistisch gesehen war jeder Journalist zumindest einmal im Kuratorium für Journalistenausbildung. Es gibt im Jahr etwa 40 Veranstaltungen. Haupt-Einsteiger-Programm ist das

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Österreichische Journalisten-Kolleg, das 12 Wochen dauert und praxisnah zu vermitteln versucht, was für den Journalistenberuf wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Fachseminare, Workshops und Kurse.

Die Reihe „Werkstatt“ vermittelt handwerkliches Wissen, wie etwa Recherche, Interviewführung oder Moderation in Radio und Fernsehen. In einer Schriftenreihe werden Themen behandelt, die für den Journalismus wichtig sind. In einer Online-Schiene wird versucht, via E-Mail Fragen zu beantworten, die in den Kursen entstanden sind. In Zukunft sollen manche Teile des Kollegs auch Online angeboten werden, vor allem für jene, die zu wenig Zeit haben, den Kurs zu besuchen oder ihn neben dem Beruf absolvieren wollen. Zum Frauenanteil der Absolventen. Seit den ersten Grundkursen ab 1974 stieg der Anteil der Absolventinnen von 17% mit einigen Schwankungen an. Seit 1995 wird der Grundkurs beständig von mehr Frauen als Männern besucht. Auch in den Seminaren stieg der Frauenanteil von 30% auf 45%.

Die Karrierechancen von Frauen im Journalismus werden zwar beständig besser, sind aber noch nicht optimal. Die jetzt so gut ausgebildete Gruppe von jungen Kolleginnen wird aber erst kommen. Dieses Streben nach Ausbildung, das Wollen und Lernen, ist der Weg nach oben. Die Zukunft des Journalismus ist weiblich.

Univ.-Prof. Dr. Irene Neverla: **„Talent, Ausbildung und ...?“** **Frauenkarrieren in Medienberufen**

Die gute Nachricht: Mehr Frauen sind im Journalismus tätig. Diese Tendenz zeigt sich auch in anderen europäischen Ländern und in den USA. Das ist im Zusammenhang zu sehen mit der Expansion des journalistischen Arbeitsmarktes insgesamt, aber auch mit der weiblichen Bildungsrevolution. Ein dritter Hintergrund ist die intensive Frauenförderung in bestimmten Einrichtungen. Das hat gewirkt, es dauert jedoch sehr lange. Wir brauchen einen langen Atem.

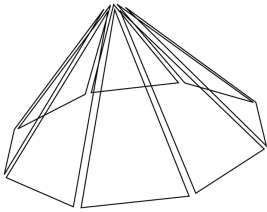
Dass mehr Frauen im Journalismus tätig sind, kann uns Anlass geben zu „historischer Freude“. Dass es jedoch so lange dauert, sollte uns Anlass geben zu historischer Geduld.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Die weniger guten Nachrichten: Die Bastionen werden nicht kampfflos aufgegeben. Es gibt eine komplexe Wechselbeziehung zwischen den Institutionen, den handelnden Männern und den handelnden Frauen. Institutionen beharren auf dem, was immer schon war. Für Männer ist die Ausgrenzung von Frauen auch ein Weg, Konkurrenz auszuschalten. Frauen haben ein anderes Verständnis von Identität, der hierarchische Aufstieg ist ihnen nicht immer in erster Linie wichtig. Andererseits handelt es sich aber oft um Selbsteinengungen und Selbstabwertungen von Frauen.

Der Arbeitsmarkt und seine Chancen, Risiken und Nebenwirkungen: Die alten Basiskompetenzen Recherchieren, Selektieren und Gestalten bleiben aufrecht, es kommen jedoch neue Darstellungsformen wie Koordination und Management hinzu. Jeder und jede macht vieles, wenn nicht sogar alles.

Dies gilt zum Beispiel für Privatradios ebenso wie für den Online-Journalismus, der jedoch zusätzlich Cross-Media-Kompetenz, medienpezifische Kompetenz und natürlich technisches Fachwissen erfordert.

Es müssen also Wege gefunden werden, die jungen Nachwuchskräfte zu fördern und auszubilden. Auslandssemester während des Studiums sind ein guter Beginn.

Persönliche Strategien: Qualifikation und Karriereplanung. Die Chancen der Frauen sind in dem Maße angestiegen, in dem eine gewisse Formalisierung der Ausbildung eingetreten ist. Frauen sind heute höher qualifiziert als Männer.

Networking ist das Stichwort bei der Karriereplanung, auch über die eigene Profession hinaus. Es eröffnet auch in anderen gesellschaftlichen Feldern Potentiale - etwa Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft.

Man sollte sich hohe Ziele stecken, Macht nicht als rücksichtslosen Egoismus, sondern als Gestaltungskraft und Durchsetzungsfähigkeit betrachten. Man sollte Eigen PR betreiben und Legenden über die eigene Karriere stricken. Der Journalismus ist abhängig von Legenden über die eigene Berufsfindung. Und man sollte sich von Fehlschlägen nicht einschüchtern lassen, sondern daraus lernen.

Gesellschaftlicher Gesichtspunkt: Die Frage, ob es einen weiblichen Journalismus gibt, ist falsch gestellt. Journalistinnen haben das Potential, das Publikum stärker in ihre Arbeit einzubringen, dabei aber marketingorientierter zu denken.

Die innere Verfassung des Journalismus sollte verbessert werden, durch Ausbildung, Führungskräfte-Seminare, Diskussionen über Ethik und den Presse-Kodex.

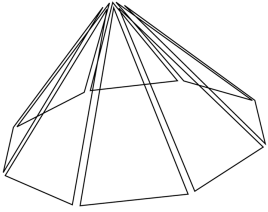
Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Die Zukunft des Journalismus ist weiblich, nicht nur, weil ihr Anteil und ihre Chancen auf höhere Positionen gestiegen sind, sondern auch, weil Frauen durch ihre bessere Qualifikation und durch Infragestellen der journalistischen Standards eine neue Substanz in die Debatte bringen und so Qualitätssicherung und -optimierung eine höhere Chance gewinnen.

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Irene Neverla
Dr. Monika Lindner
Dr. Senta Ziegler
Elmar Oberhauser
Dr. Othmar Hill
Moderation: Maria Rauch-Kallat

Haben Männer und Frauen einen verschiedenen Zugang zu journalistischen Themen? Männer kümmern sich um Faktenauswertung, Frauen fragen nach den Schicksalen. Ist das eine nun der bessere und das andere der weiche, nicht so gute, emotionale Journalismus? Die Fragen rufen lebhaftige Debatten hervor. Aber je lebensbezogener Journalismus ist, umso professioneller ist er.

Frauen im Journalismus sind in einem Arbeitsmarkt, in dem meist keine Anforderungsprofile existieren, wo jeder jeden kennt, wo man keine professionelle Personalauswahl betreibt. Wichtig ist es, selbst zu prüfen, ob man für den Job richtig ist. Ist es ein schnelles oder ein langsames Medium? Befindet man sich in der richtigen Branche - Wissenschaft, Kunst, Umwelt oder Politik? Je besser man sich selbst evaluiert, umso besser positioniert man sich. Hochqualifizierte Tätigkeiten wie der Journalismus lassen sich nicht präzise beschreiben. Wenn es sich um gleichwertige Kompetenzen handelt, dann sollte es im Zweifelsfall so etwas wie Frauenförderung geben.

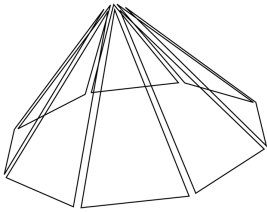
Ohne eine Generation verständnisvoller Chefs, die Talente erkannt und zugelassen haben, wären viele Karrieren von Frauen gar nicht möglich gewesen. Es geht nicht darum, Männer auszugrenzen. Ohne kollegiale Mithilfe und ohne Zusammenarbeit wäre in diesem Beruf nichts möglich.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99
„Mogweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaudmaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Wenn Frauen es in gehobene Positionen geschafft haben, dann haben sie die Verpflichtung, den jüngeren Frauen - durchaus auch Konkurrentinnen - mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zur Diskussion um das Thema Ethik: Wie redlich erstattet man Bericht? Wie sehr formuliert man zum Beispiel im Quotendruck Schlagzeilen, wie kürzt und verfremdet man Interviews, wie geht man mit Menschen um?

Es geht nicht um die großen Betrugsfälle - wie etwa die Fälschung der Hitler-Tagebücher -, sondern im wesentlichen um das, was sich alltäglich abspielt, zum Beispiel die sogenannten „wahren Geschichten“. Aus- und Weiterbildung, Qualitätssicherung wären hier das Um und Auf.

„Zeitungen sind keine moralischen Anstalten“. Ethisch handelt der Journalist, wenn er seine Arbeit handwerklich richtig macht. Es haben sich jedoch im Namen der Quoten Obszönitäten und Unredlichkeiten eingeschlichen. Wir haben eine Verantwortung, und diese Verantwortung haben wir wahrzunehmen.

Ein Problem ist, dass Journalisten nicht wissen, welche Waffe sie in Händen haben und dass sie deshalb auch nicht damit umgehen können.

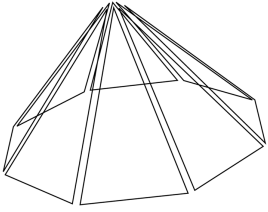
Wir leben in einer Zeit, die von einem eklatanten Werteverfall bedroht ist. Ganze Werthierarchien brechen ein. Mit Entwicklungsmaßnahmen kann man vielleicht gar nicht viel erreichen. Es wäre wichtig, auch eine psychologische und psychohygienische Zusatzkompetenz zu erwerben.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56
e-mail: JH@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Kto.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaubmauer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Zusammenfassung der Umfrage

„Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen“

Erhebungszeitraum November 1999

Einführung ins Thema: Maria Rauch-Kallat

Gegenüber der Beteiligung bei der Studie '98 (mit z.B. 18 % Rücklauf bei Frauen) war heuer die Beteiligung mit nur vergleichsweise knapp 7 % der Frauen sehr gering. – Gründe dafür mögen in der knappen Rücksendefrist bzw. im weniger „emotionalen“ Inhalt der Fragen liegen.

Trotzdem erscheinen uns einige Antworten signifikant genug, sie heute vorzustellen und einiges davon an den Ausgangspunkt der Workshops und Diskussionen zu stellen.

Die befragten Frauen sind durchschnittlich 14,2 Jahre journalistisch tätig, die Männer 17,6 Jahre, also Personen mit Branchenerfahrung.

Angebotsvielfalt & Qualität

Zur Frage „Gibt es Ihrer Meinung nach derzeit eklatante Mängel im Ausbildungsangebot?“ antworteten 66 % mit ja, nur 8 % mit nein und 26 % hatten dazu keine Meinung, da sie mit dem aktuellen Ausbildungsangebot nicht mehr so vertraut sind.

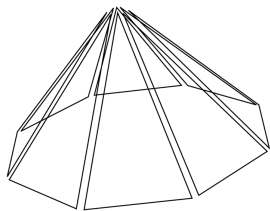
Von den Kritikern meinten 85 %, dass die Ausbildung „zu theoretisch, zu praxisfremd“ wäre. Gefolgt von den Meinungen „Ausbildner oder Professoren haben zuwenig Zeit pro Studierenden bzw. Auszubildenden“. Zusatz- und Weiterbildungsangebote werden von 22 % als zu teuer bezeichnet, 18 % werden aufgrund der Dauer der Seminare entweder von ihrer Redaktion nicht freigestellt oder können es mit ihrem Job nicht vereinbaren. Redaktionsintern monieren 11 %, dass es zuwenig Unterstützung gibt, dass keiner „Zeit für Junge“ hätte.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Schwerpunkte & Inhalte:

Die Frage „Welche Ausbildungsschwerpunkte und Inhalte erscheinen Ihnen besonders wichtig?“ wurde von 85 % mit Praxisnähe und dem Kennenlernen des Medienalltags eingeleitet. Folgende Kenntnisse und Fertigkeiten, gereiht nach den Nennungen, wurden weiters besonders herausgestellt:

- Recherche/Interviewtechnik
- Schreiben/Stil/gutes Deutsch
- Neue Medien
- Produktionstechnisches Grundwissen
- Politische bzw. innenpolitische Kenntnis, Kenntnis von Ansprechpersonen im Sinne von „Who is who“
- Rhetorik/Sprechtechnik/Kameratauglichkeit
- Profilierung über zumindest ein Fachgebiet, wobei vorrangig Politik und Wirtschaft, genauso aber Kommunikationstechnik oder Freizeitgestaltung und Sport genannt wurde
- Medienethik bzw. das Wissen um die Verantwortung der Medien wurde ebenfalls noch häufig empfohlen

Kommentare & Anregungen

Bei den persönlichen Kommentaren/Anregungen und Ratschlägen gab es – trotz ausschließlich „offener“ Antworten viele fast deckungsgleiche Aussagen. Hervorzuheben ist hier, dass klar gesagt wurde, dass die Zeit der „Allrounder“ vorbei ist. Nicht vieles zu wissen, sondern in einem Spezialgebiet wirklich gut zu sein, punktet.

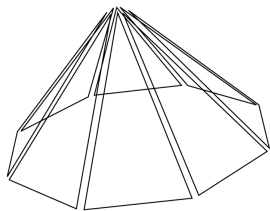
Groß ist der Ruf nach Kurzseminaren zu journalistisch relevanten Wissensgebieten. Diese sollten 1 – 3 Tage nicht überschreiten und Spezialkenntnisse festigen. Natürlich fehlte auch hier nicht die Anregung, dass Frauen sich vernetzen sollten, Anregungen und Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig und kollegial helfen sollten.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



Österreichischer Journalistinnenkongress '99

„Wegweiser nach oben“

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen
Eine Initiative von Maria Schaumaier, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Unverkennbar ist auch der Rat, sich über die Grenzen Österreichs hinaus zu orientieren. Viele Empfehlungen gab es hinsichtlich eines Studiums oder eines Berufspraktikums im Ausland. Sprachen beherrschen und internationale Erfahrung sammeln wurde als zunehmend wichtig eingestuft.

Interessant ist der Bedarf, in Karenz- und Ausfallszeiten Wissenslücken zu schließen, sich weiterzubilden. Schreibtechnik, Stilsicherheit, Interviewtechnik, Recherche und Internetrecherche wurden hier empfohlen.

Zusammenfassung & Ausblick

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage haben keine Sensationen gebracht, sondern den Verdacht erhärtet, dass große Informationsdefizite sowohl über bestehende Einrichtungen, wie auch über die einzelnen Angebote bestehen.

Auch der Ruf nach Netzwerken lässt vermuten, dass es noch immer keine geeignete Plattform für Medienfrauen gibt, bzw. dass die Themen der Netzwerke praxisbezogener sein sollten. Eine Zusammenfassung des Angebotes, eine inhaltliche und terminplanmäßige Aufstellung der Einzelaktivitäten wäre ebenso vonnöten wie eine breitere Bewerbung durch die Veranstalter. Der Journalistinnenkongress könnte sich hier als Informationsdrehscheibe etablieren, wo einmal jährlich Angebote an die Zielgruppe weiter gegeben werden können. Dazu möchte ich gerne einladen.

Da dieser Kongress Anregungen und Ideen liefern soll, ist aufgrund der Umfrage der Wunsch erkennbar, eine virtuelle Akademie zu schaffen. Viele Aus- und Weiterbildungsinhalte könnten gerade von Frauen neben Beruf und Familienarbeit oder in den klassischen Ausfallzeiten der Karenzjahre genutzt werden.

Abschließend noch die Anregung eines Mannes: Man soll das Fachgebiet nach eigenen Interessen wählen. Nur dann wäre man gut, nur dann macht es Spaß, nur dann nimmt man auch (gerne) Strapazen auf sich. - Diese Empfehlung stammt von einem Sportjournalisten, der offenbar glücklich mit seiner Berufswahl ist.

Vielen Dank dem
Hauptsponsor

ERSTE  BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56
e-mail: JH@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG